

Ernst Wolf

Gleichzeit

20.02 – 24.02.2019

art KARLSRUHE - one artist show

Galerie Dr. Markus Döbele

Halle 2 Stand E08

05.05. – 01.06.2019

Galerie Dr. Markus Döbele

Dettelbach

Gleichzeit

In den letzten Jahren hat sich das künstlerische Schaffen Ernst Wolfs stark konzentriert und profiliert. Seine neuen Bilder haben eine starke Präsenz und erregen zunehmend die Aufmerksamkeit des Betrachters. Gleichzeitig hat die langjährige Übung mit den bildnerischen Mitteln einen sicheren hochsensiblen Gebrauch bewirkt, was der Klarheit des künstlerischen Konzepts stark entgegen gekommen ist. So wurde es Zeit, mit dieser Publikation und der damit verbundenen Präsentation der Werke das in den jüngsten Bildern Erreichte zu dokumentieren und zu honorieren.

In seinen aktuellen Werken konzentriert sich Ernst Wolf auf mehrteilige Ölbilder. Zwei oder drei Bildtafeln bindet er in ein Ganzes ein. Die Bildtypen nennt er entsprechend „Bildpaar“ oder „Gleichzeit“.

Die beiden Begriffen dienen dazu, die Diptychen von den Triptychen zu unterscheiden. Doch in „Gleichzeit“ klingt mehr als eine Dreiteilung an. Das Wort weist sowohl auf ein künstlerisches Konzept, als auch auf eine Betrachtungsweise, die genauso für die „Bildpaare“ Geltung haben. Es geht dabei keinesfalls um Gleichmacherei, sondern, ganz im Gegenteil, um die gleichzeitige Präsenz von Widersächlichem. Eine solche wird schon in der, den ersten Eindruck prägenden Aufspaltung der Werke in zwei oder drei Teile deutlich. Einheit und Teilung stehen sich hier nicht gegenüber, sondern sind in einer Wahrnehmung gleichzeitig präsent. Wir ahnen bereits, dass es für eine weitere Annäherung an die Bilder Ernst Wolfs erforderlich ist, in Gegensätzen zu sehen. Ich möchte im folgenden an einigen Aspekten deutlich machen, was damit gemeint ist.

Richtungstendenzen

Ernst Wolfs Bilder bestehen eigentlich nur aus horizontalen und vertikalen Akzenten, so wie dies in einem schlichten Rechteck der Fall ist. Ein Querrechteck bewirkt allerdings eine Betonung der Horizontalen. Eine solche dominierende Richtungsbetonung ist in Wolfs mehrteiligen Arbeiten nicht so einfach wahrzunehmen. Man sieht starke vertikale Akzente: hochformatige monochrome Flächen, schmale vertikale Streifen, gefleckte senkrecht gerakelte Flächen, meist hochformatige Bildteile mit senkrechten Schattenlinien dazwischen. Gleichzeitig ergeben die Bildteile als Gesamtes ein starkes Querformat, das wie ein Streifen wirkt, auf dem sich alle vertikalen Akzente rhythmisch in horizontaler Richtung entwickeln. Dabei ist unerheblich, ob man dies von links nach rechts oder umgekehrt wahrnimmt. Es wird von der jeweiligen Seh- und Lebensgewohnheit abhängen. Zum Beispiel wird ein lateinisch schreibender Mensch, der von links nach rechts schreibt und liest, hier auch

diese Richtungstendenz sehen. Im arabischen und hebräischen Bereich, wo von rechts nach links geschrieben und gelesen wird, ist der Betrachter für die Gegenrichtung sensibilisiert. Vielleicht würde jemand aus dem traditionellen asiatischen Kulturkreis, wo die Schrift primär von oben nach unten gereiht wird, in den Bildern eine senkrechte Betonung empfinden. Beim Blick auf die Hoch- und Querakzente scheint eine verinnerlichte Neutralität des Künstlers spürbar. Die im Grunde schlichten und klaren Richtungsbetonungen werden derart komplex verwoben, dass die Frage, welche der beiden Richtungen und Richtungstendenzen überwiegen, unwichtig wird. Es geht nicht um ein austariertes Gleichgewicht, sondern um die wertneutrale Präsenz zweier gegensätzlicher Richtungen.

Farbaufrage und Bildrelief

Ähnlich schlicht und komplex wird das Relief der Bildoberflächen gegensätzlich gestaltet. Zuerst fallen die Flächen ins Auge, auf denen buttrige Schlieren und Tropfen als Spuren der Rakeln zu erkennen sind, mit denen die Farbflecken ineinander geschoben wurden. Diese durch Zufall mitbestimmten Farbakzente und deren Bildoberfläche stehen im Kontrast zu der Strenge der monochromen Flächen und Linien. Der Kontrast wird verstärkt durch die Strenge der parallelen Rillen des vertikalen Pinselzugs, der auf diesen Bildflächen als feines Relief erkennbar ist. Daneben sieht man in manchen Bildern auch weiße Flächen, die eine matte glatte Oberfläche haben. Daneben wird das Bildrelief durch die Spalten zwischen den Bildteilen entscheidend mitbestimmt. Einerseits bilden die Ränder der Bildteile ein materielles Relief, und gleichzeitig bedeutet die Leerstelle dazwischen eine Negation materieller Präsenz. Hinsichtlich des Farbaufrags und des Bildreliefs beobachten wir in Wolfs Bildern mehr als eine Reduktion auf ausschließlich zwei Gegensätze, wie es bei Horizontale und Vertikale der Fall ist. Die Kontraste sind vielfältiger, aber immer noch auf einige wenige hin reduziert. Wieder lässt das komplexe gegeneinander Stellen die Frage nach Dominanz oder Gleichgewicht unwichtig erscheinen. Wichtig zeigt sich dagegen die Präsenz des Verschiedenartigen als Ganzes.

Farben

Noch vielfältiger, aber dennoch sich beschränkend, zeigt sich die Farbigekeit in der Malerei Ernst Wolfs. Jedes Werk beruht auf einem limitierten Farbkanon. Meist verwendet er etwa acht Farben, ergänzt um die neutralen Akzente in Schwarz und Weiß. Die einzelnen Farben beruhen auf einer persönlichen Auswahl des Künstlers, während wiederum die Beschränkung auf einen festgelegten Farbkanon die

Subjektivität des Künstlers beim Malprozess in den Hintergrund stellt. Bei Auswahl der Farben scheint Ernst Wolf sich gegen eine rein emotionale Belegung zu wehren. So sehen wir Farben, die meist mit gefühlsduseligen Kitsch assoziiert werden, wie Hellblau oder Rosa, oder Farben, die bei Manchem für Langeweile stehen, wie Beige-, Oliv- oder Umbratöne. Diese bindet er ein in den Kontext eines unkonventionellen Farbkanons. Indem sie darin neue Rolle bekommen neutralisiert er diese vormals mit bestimmten Vorstellungen belegten Farben. Gleichzeitig sperrt sich Wolfs Farbauswahl dem klassischen Ausgleich in Bezug auf die Gesamtheit des Farbkreises, wie es Johann Wolfgang von Goethe in seiner Farbenlehre¹ oder Adolf Hölzel in Stuttgart² gelehrt hatten. Die Abkehr Ernst Wolfs von dieser in seiner südwestdeutschen Heimat starken Tradition bei der Verwendung von Farbe eröffnet seiner Malerei neue Möglichkeiten.

Mit einer Farbauswahl, die nicht den harmonischen Ausgleich anstrebt, sondern eben diesen zu vermeiden sucht, lässt sich ein weiterer Gegensatz im Bereich der Farbwirkung profilieren: die reale und die irrealen Präsenz der Farbe.

Die reale Präsenz liegt in der materiell wahrgenommenen Farbe. Dagegen lassen sich durch bestimmte Kontraste Farben in ihrer Wirkung ins Irreale verfälschen. Dieser Effekt tritt verstärkt dann auf, wenn sich Farben gegenüberstehen, die sich nicht im Sinne des Farbkreises ergänzen. Denn in diesem Fall sucht das Auge die Ergänzung zur ausgleichenden Gegenfarbe. Seit Eugène Chevreul 1839 dieses Phänomen unter der Bezeichnung „simultaner Kontrast“ vorgestellt hatte, wurde es von Farbtheoretikern und Psychologen erforscht sowie von Künstlern angewendet. Meist ging es darum, eine universale Harmonie zu verdeutlichen oder durch Sinnestäuschungen für das Surreale zu sensibilisieren.

Ernst Wolfs Farbflächen und -streifen sind so gesetzt, dass sie im Auge des Betrachters diese Ergänzungstendenz fördern. Man sieht starke Farbakzente neben abgetönten schwächeren Farben, z.B. ein orangener Streifen zwischen einem hellen Violett und einem warmen Grau (siehe Nr. 16). Die in solchen Fällen noch sehr schwach auftretende irrealen Farbempfindung, tritt stärker in Erscheinung, wenn neutrale Farben, wie Weiß, Schwarz oder Grau, neben Farben stehen.

1 Johann Wolfgang von Goethe, Zur Farbentheorie. (Erstausgabe Stuttgart 1810). In: Johann Wolfgang von Goethe Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche. I. Abteilung: Band 23/1. Frankfurt am Main 1991.

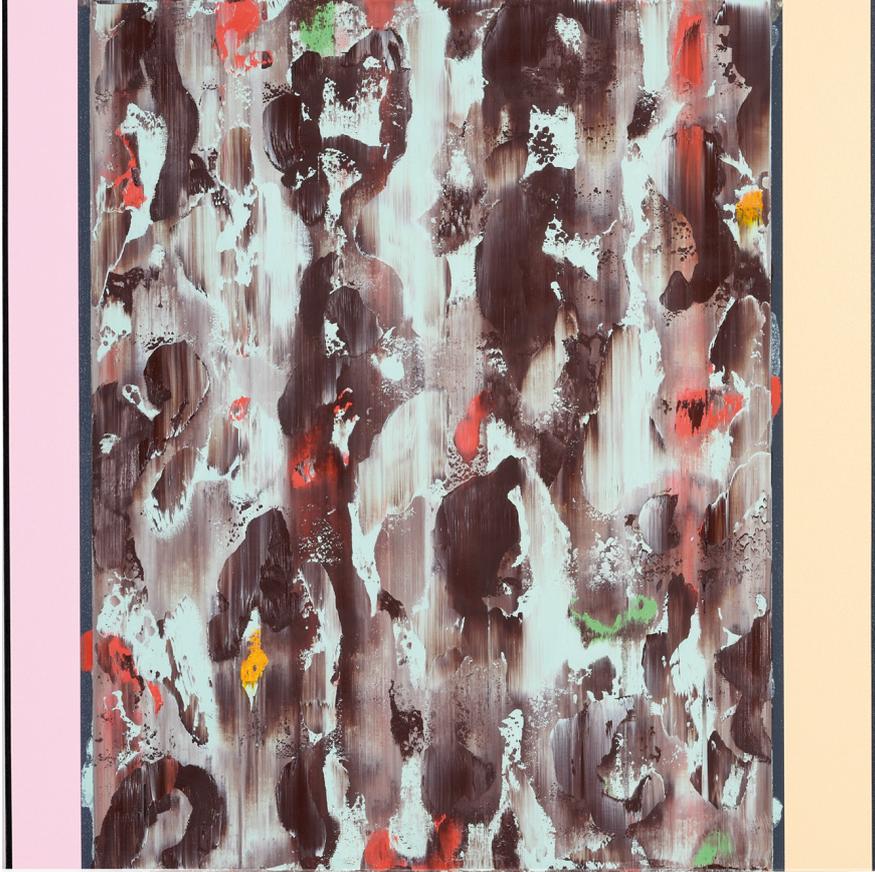
2 Adolf Hölzel, Einiges über die Farbe in ihrer bildharmonischen Bedeutung und Ausnützung. Vortrag auf dem 1. deutschen Farbentag anlässlich der 9. Jahresversammlung des Deutschen Werkbundes in Stuttgart am 9. September 1919. In: Wolfgang Venzmer, Adolf Hölzel Leben und Werk. Stuttgart 1982. S. 222-229.

Solche Flächen als Raum für simultane Augenergänzungen fehlen in keinem von Ernst Wolfs aktuellen Werken. Zum Beispiel konzentrierte man sich auf die, alle im selben Schwarz gemalten, schmalen Streifen auf einem der Bilder und frage sich, ob es sich dabei um verschiedene Abtönungen von Schwarz oder um das gleiche Schwarz handelt. Ähnlich kann man mit den weißen Bildteilen verfahren. Daneben spielen die Schattenbereiche in den Abständen der Bildteile eine große Rolle, denn Schatten sind für simultane Farbeffekte besonders empfänglich. Schon Goethe schrieb in seiner Farbenlehre von den „farbigen Schatten“ und erahnte darin bereits das Phänomen des Simultankontrasts. Leider lässt sich ein Schatten in seiner physischen Präsenz und seiner Wahrnehmungswirkung in einem Katalog nur schlecht reproduzieren. Es wäre ein grauer Streifen zwischen den Bildern geworden, der die Wahrnehmung des Bildganzen eher gestört hätte. Deshalb haben wir im Katalog darauf verzichtet, den Schatten abzubilden und uns für einen weißen Zwischenraum entschieden. Möge dies dazu verhelfen, das Verlangen zu steigern, die Werke im Original zu sehen. Wir können in Bezug auf Ernst Wolfs Umgang mit Farben zusammenfassen, dass mit einer erkennbar begrenzten Auswahl von Farben Kontraste ins Bild gesetzt werden, die sehr komplex miteinander und gegeneinander wirken. Die materielle und irrealen Wirkung der Farben sind gleichzeitig präsent. So bleiben die farblichen Kontraste und die unterschiedlichen Möglichkeiten ihrer Wahrnehmung in ihrer Gegensätzlichkeit erfahrbar.

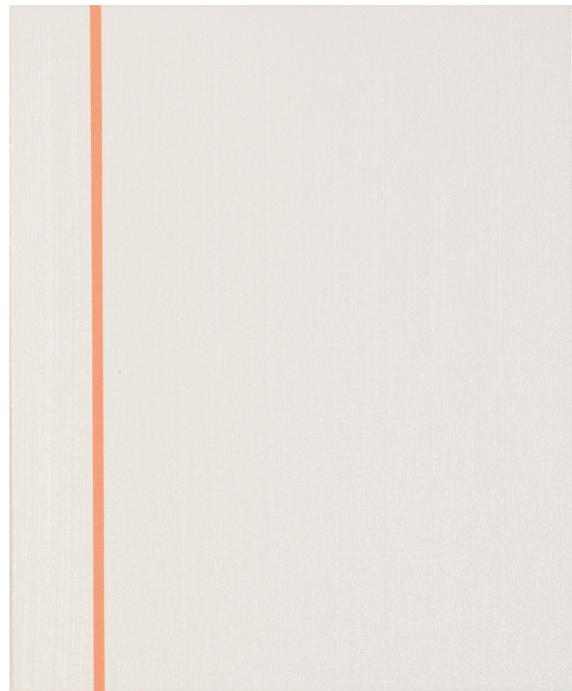
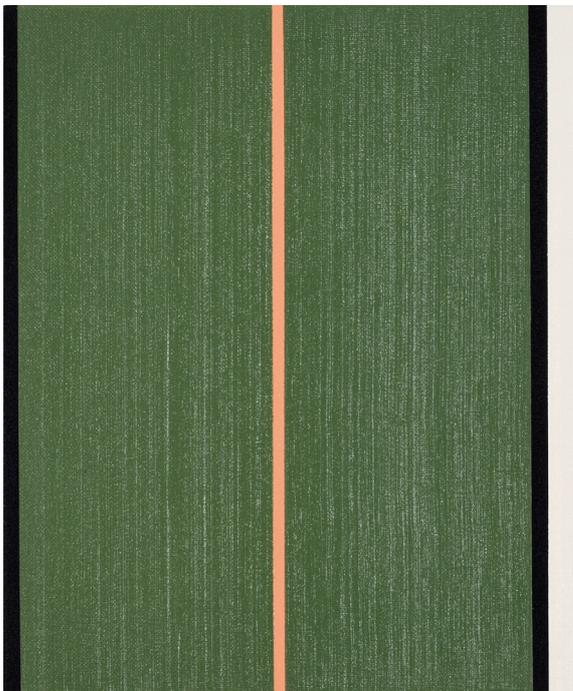
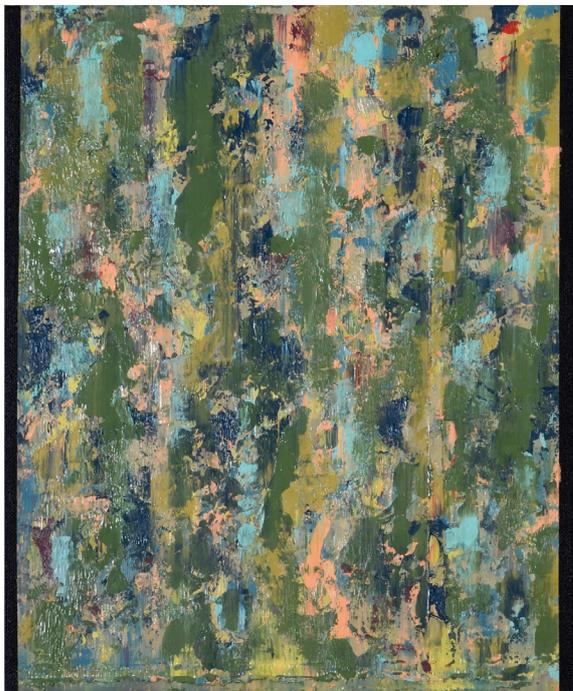
Barnett Newman veröffentlichte 1948 in der Zeitschrift *Tiger's eye* (Vol. 1, Nr. 6, Dezember 1948, New York Tiger's Eye Pub. Co., SS. 51 ff.) einen Aufsatz mit dem Titel „The Sublime now“³, was übersetzt wurde mit „Das Erhabene jetzt“. Er meinte damit den Moment einer elementaren Erfahrung beim Betrachten von Bildern, die den Menschen in dem Augenblick erfasst, wenn er dem Kunstwerk gegenübertritt. Der Betrachter soll in seinen Bildern durch ein besonderes Erlebnis auf sein existentielles Dasein als emotionales Wesen geworfen werden. Welche elementare Eigenschaft wird der Betrachter vor Ernst Wolfs Bildern geworfen? Es ist sicherlich nicht die eindimensionale, subjektbezogene Emotionalität im Sinne Newmans. Das komplexe Spiel der Gegensätze, die in „Gleichzeit“ Gegensatz und Einheit sein dürfen, ermöglicht dem Betrachter, sich als ein Wesen wahrzunehmen, das zu dialektischem Sehen und Denken fähig ist – ich finde, auch das ist „erhaben“.

3 Barnett Newman, The Sublime now. In: *Tiger's eye*, Vol. 1, Nr. 6, Dezember 1948, New York Tiger's Eye Pub. Co., SS. 51 ff.

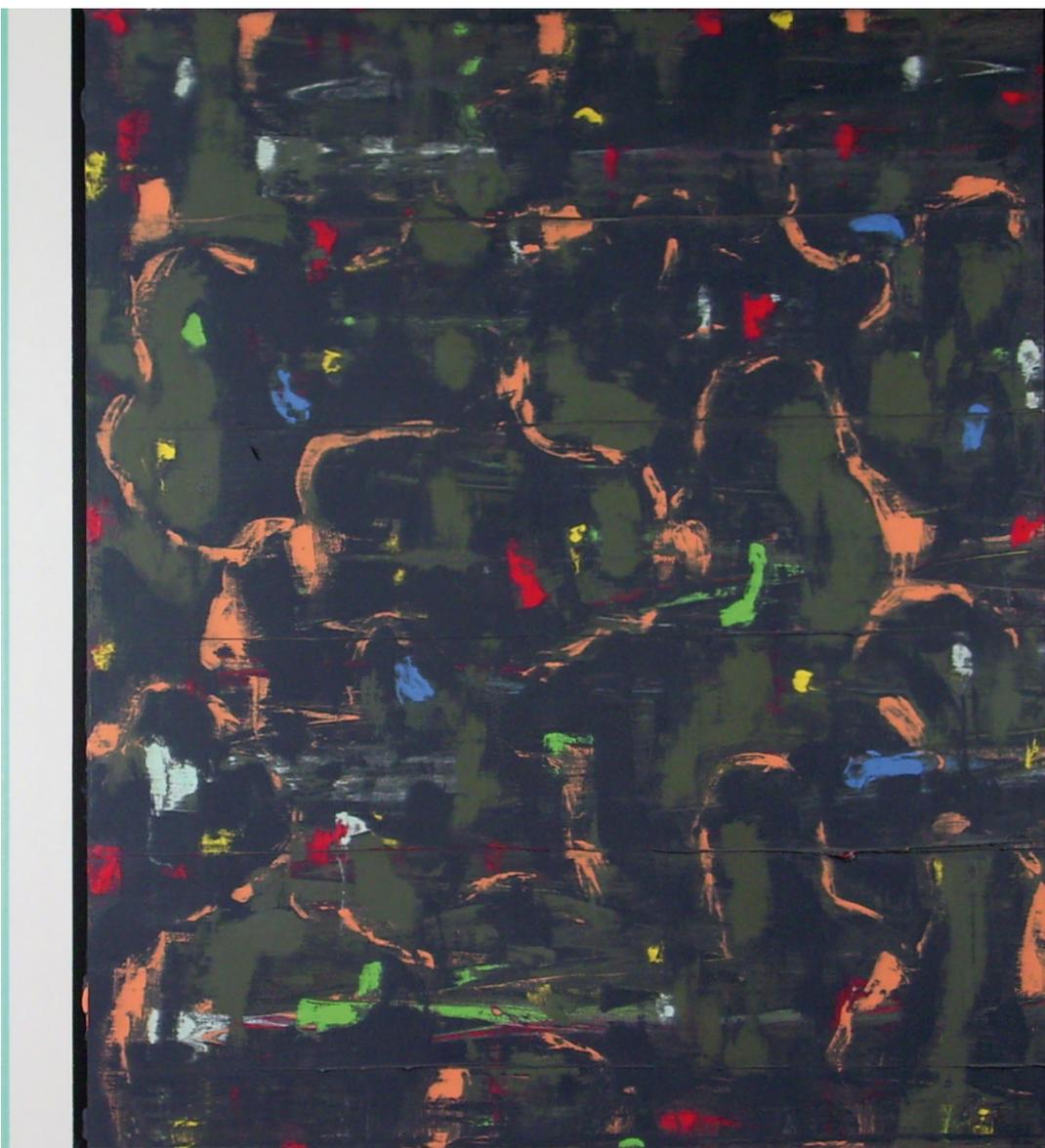
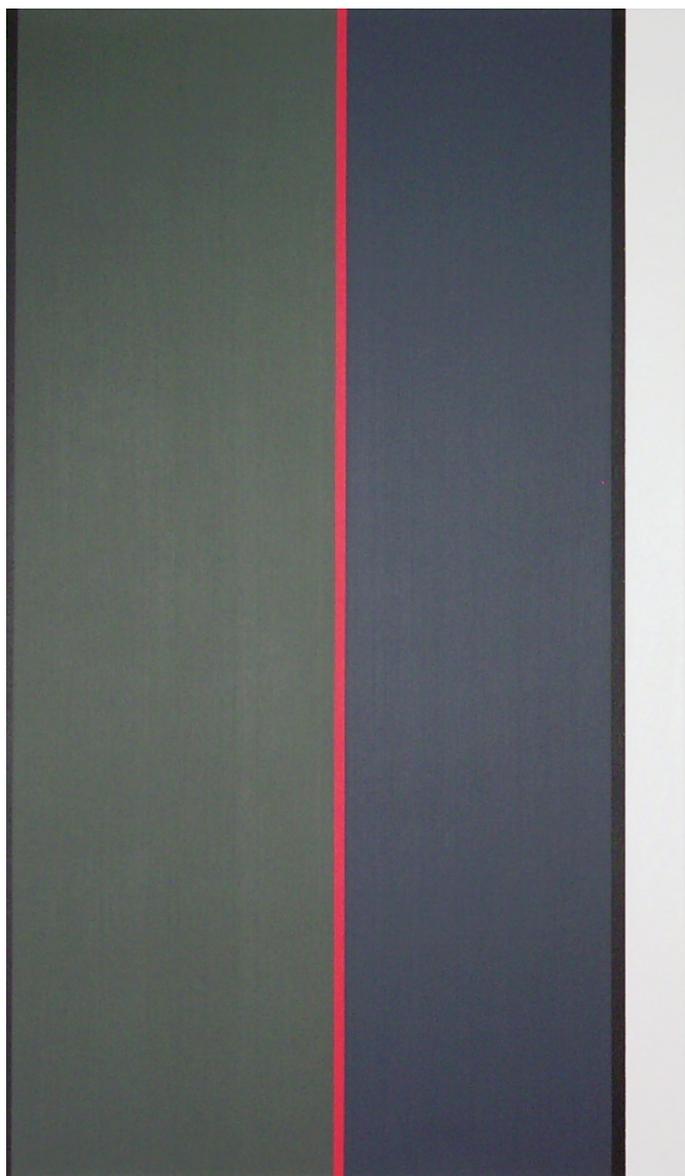
1.
Bildpaar 1/14 (2014)
Öl auf Leinwand
70,0 × 140,0 cm



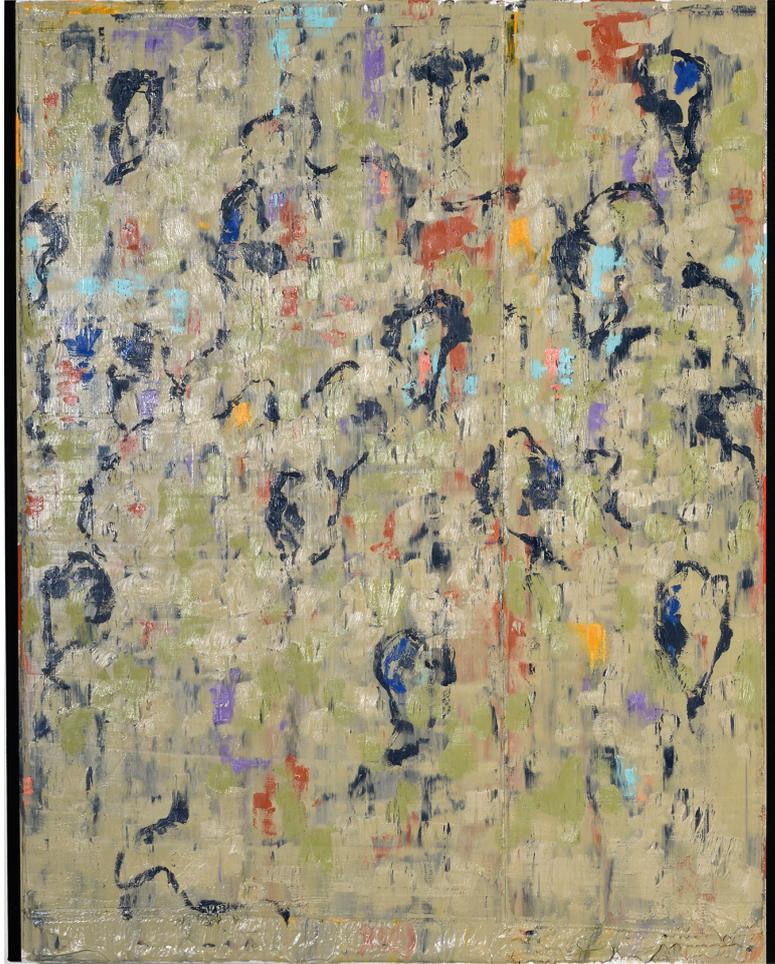
2.
Gleichzeit 3/17 (2017)
Öl auf Leinwand
30,0 × 75,0 cm



3.
Bildpaar 11/14 (2014)
Öl auf Leinwand
120,0 × 181,0 cm



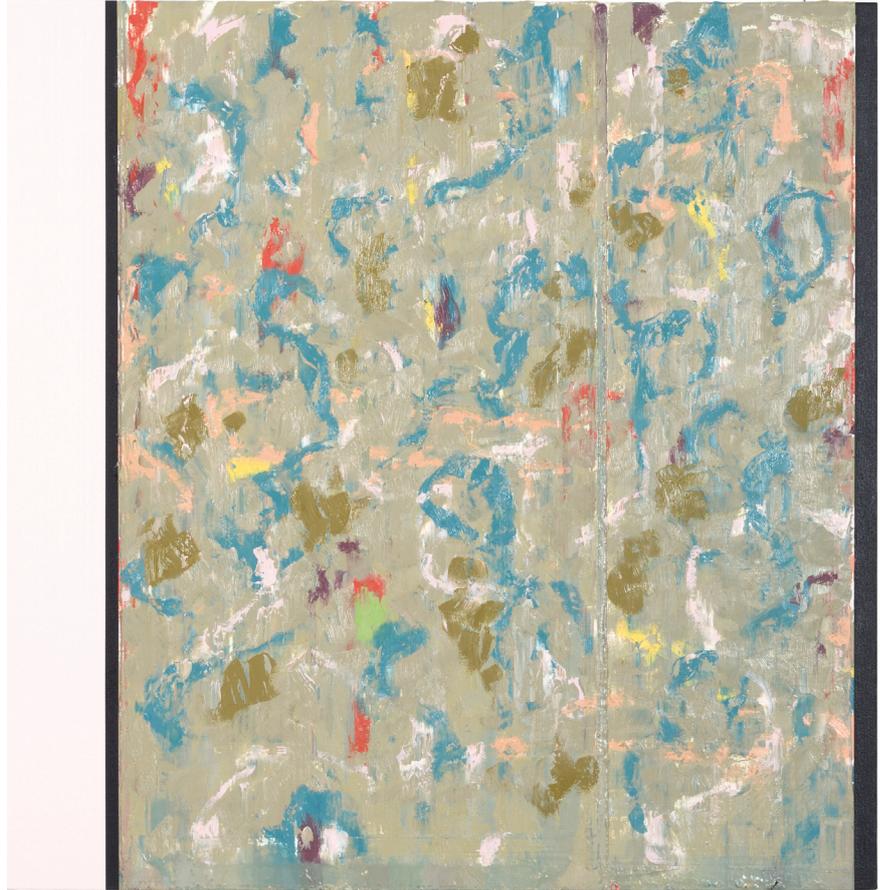
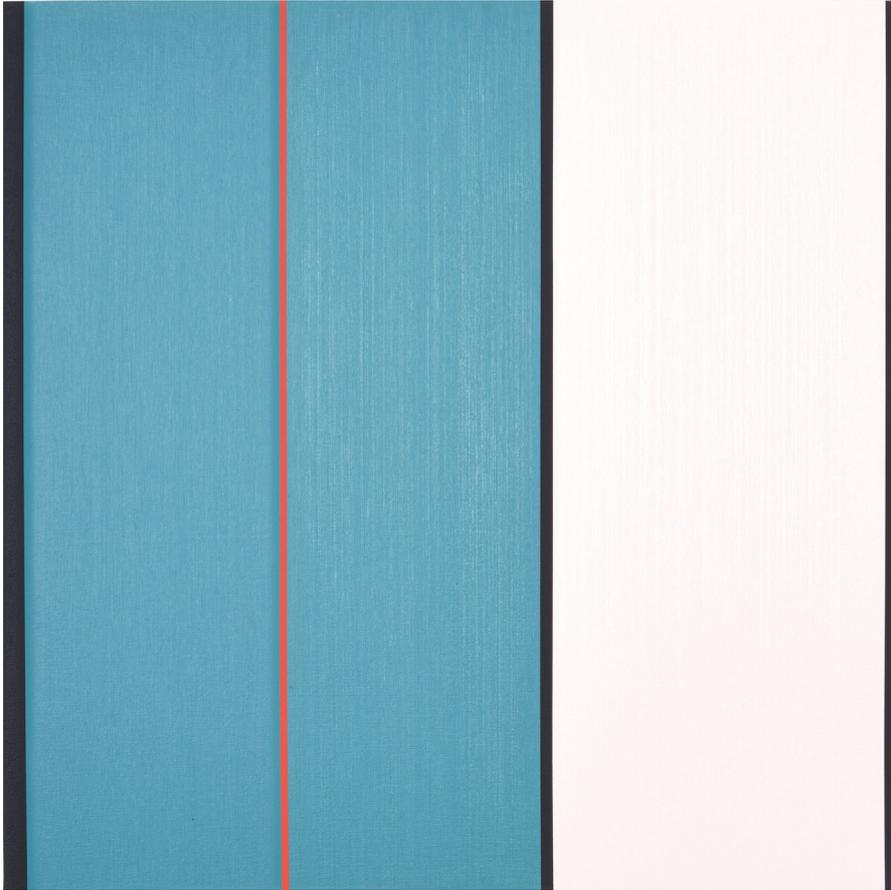
4.
Gleichzeit 2/18 (2018)
Öl auf Leinwand
100,0 × 180,0 cm

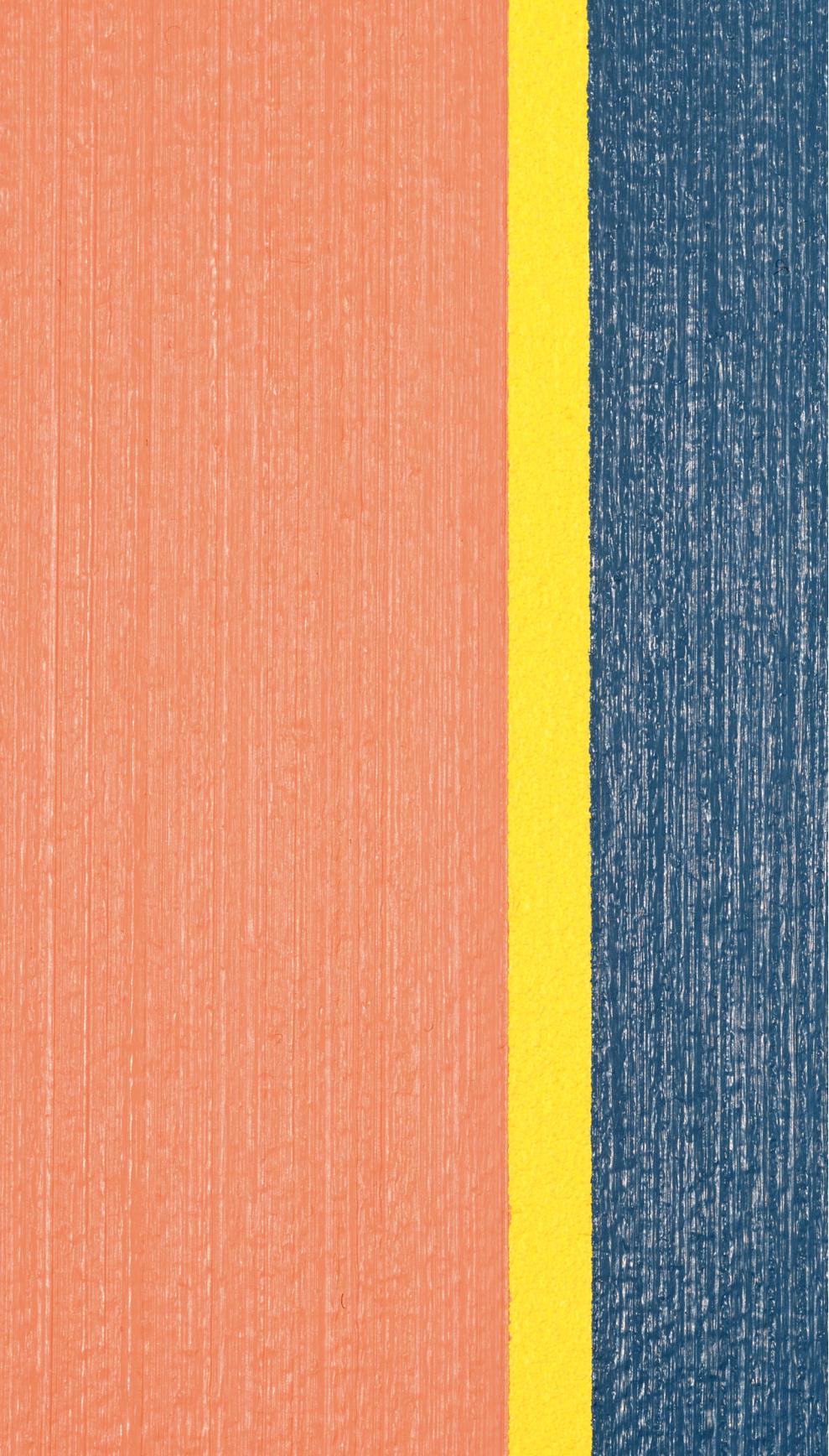




Detail

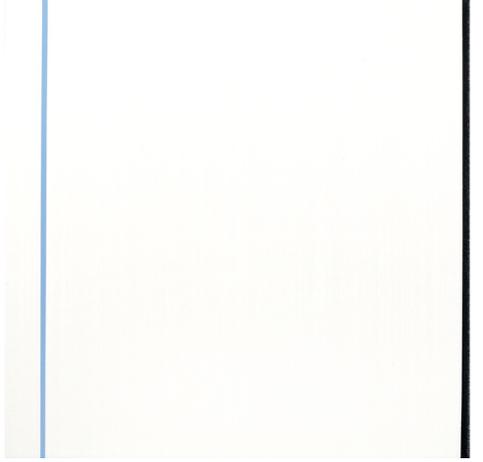
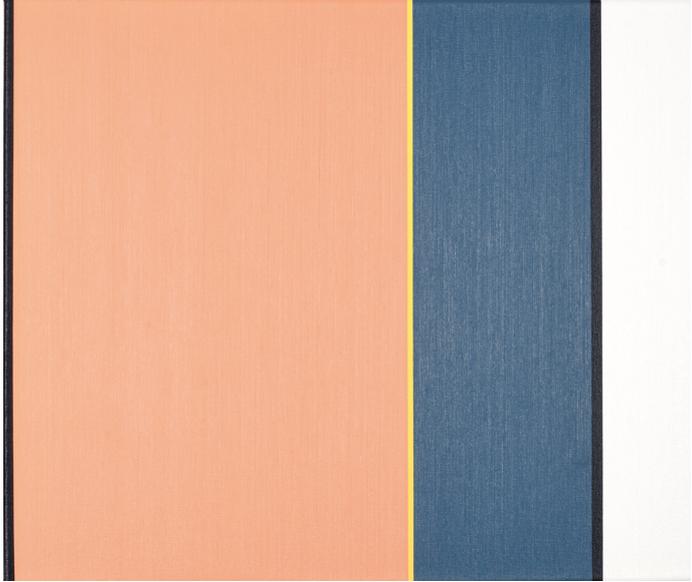
5.
Bildpaar 6/17 (2017)
Öl auf Leinwand
70,0 × 140,0 cm



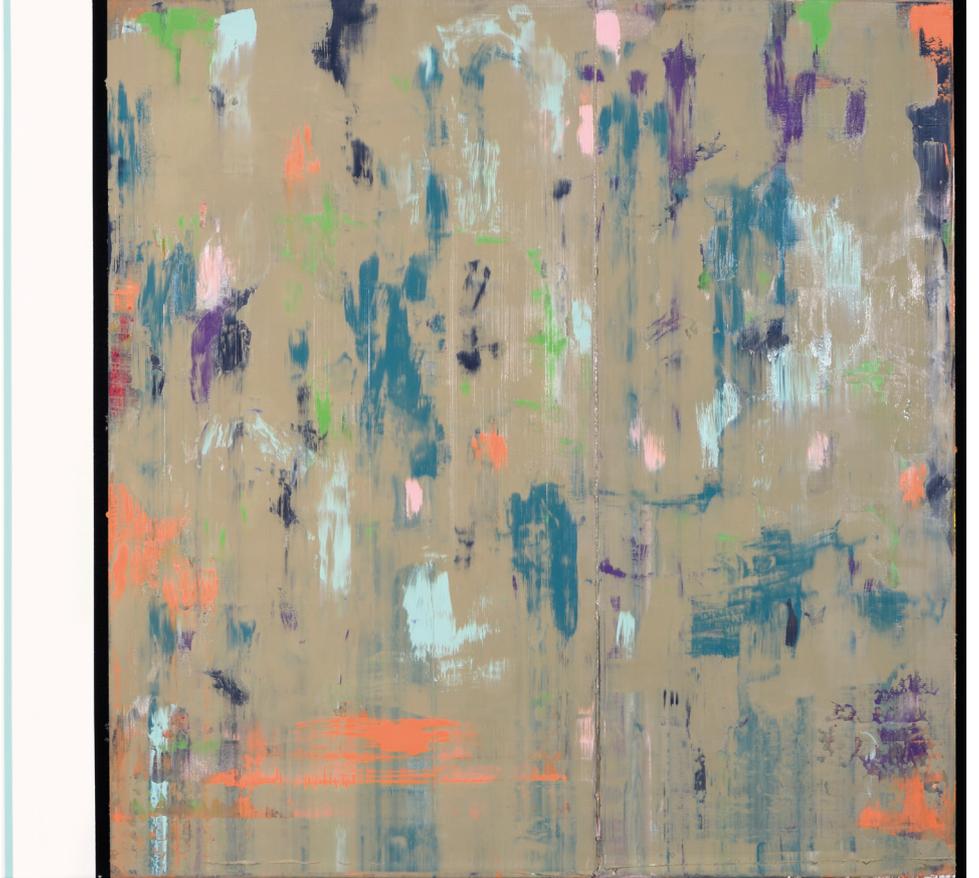
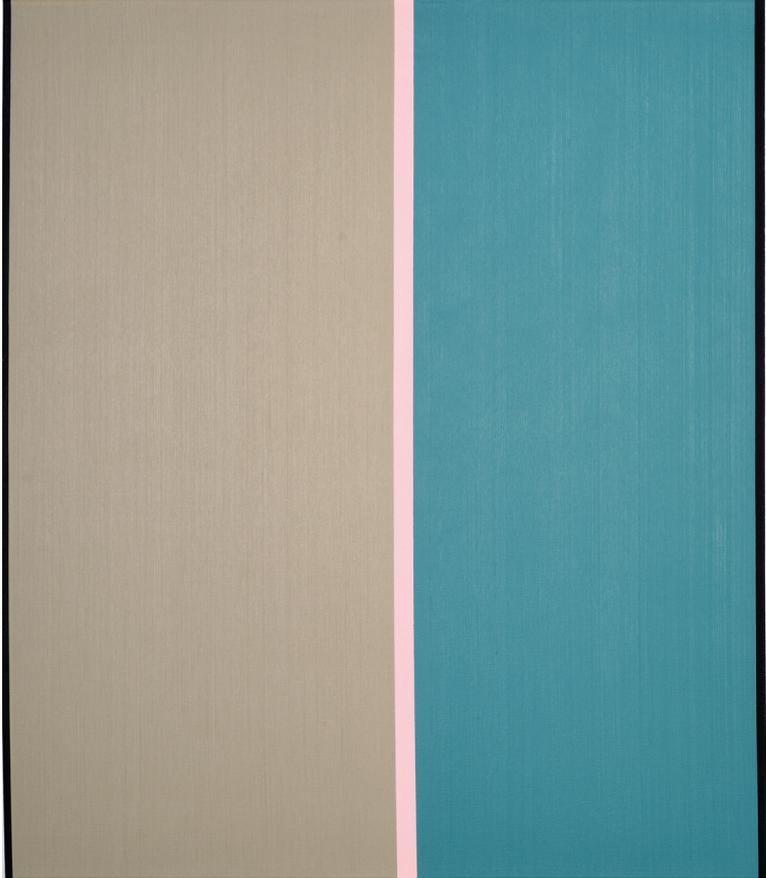


Detail

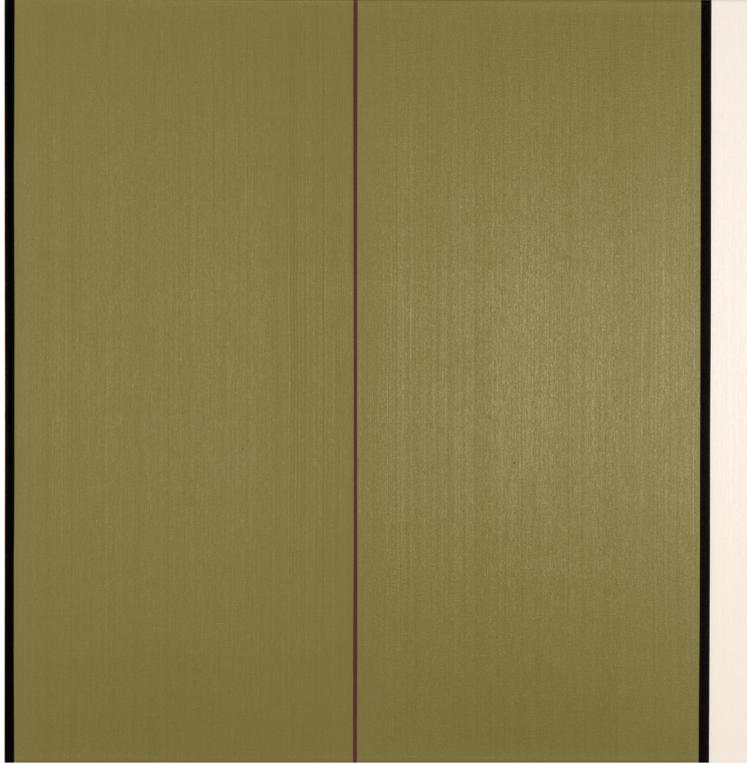
6.
Gleichzeit 8/16 (2016)
Öl auf Leinwand
50,0 × 150,0 cm



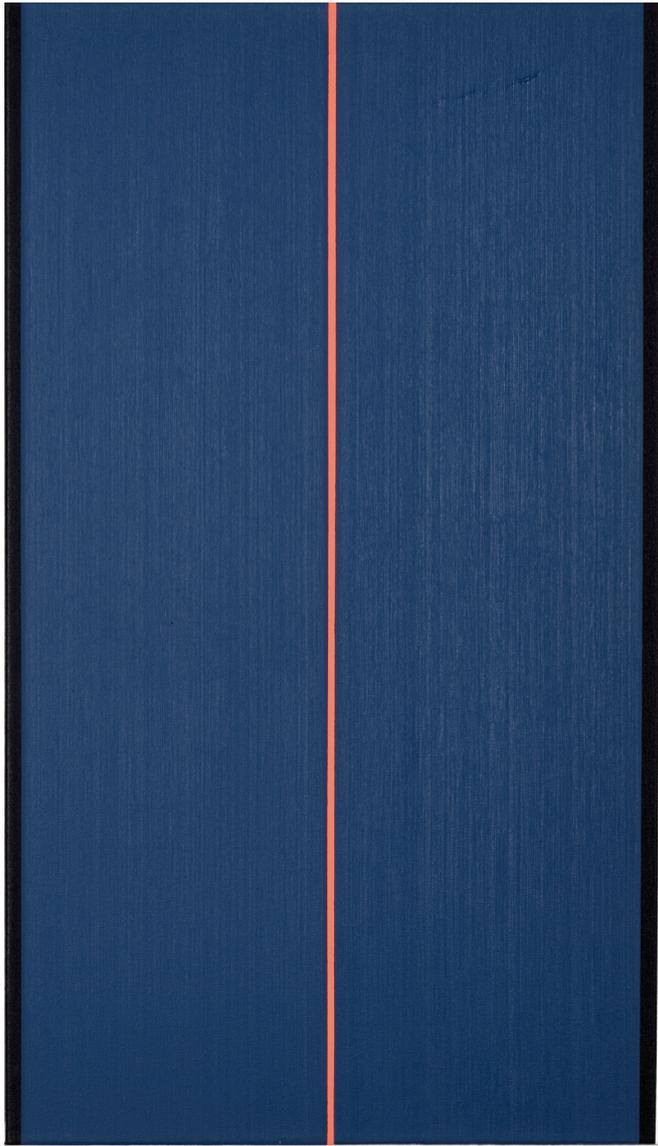
7.
Bildpaar 3/16 (2016)
Öl auf Leinwand
110,0 × 180,0 cm

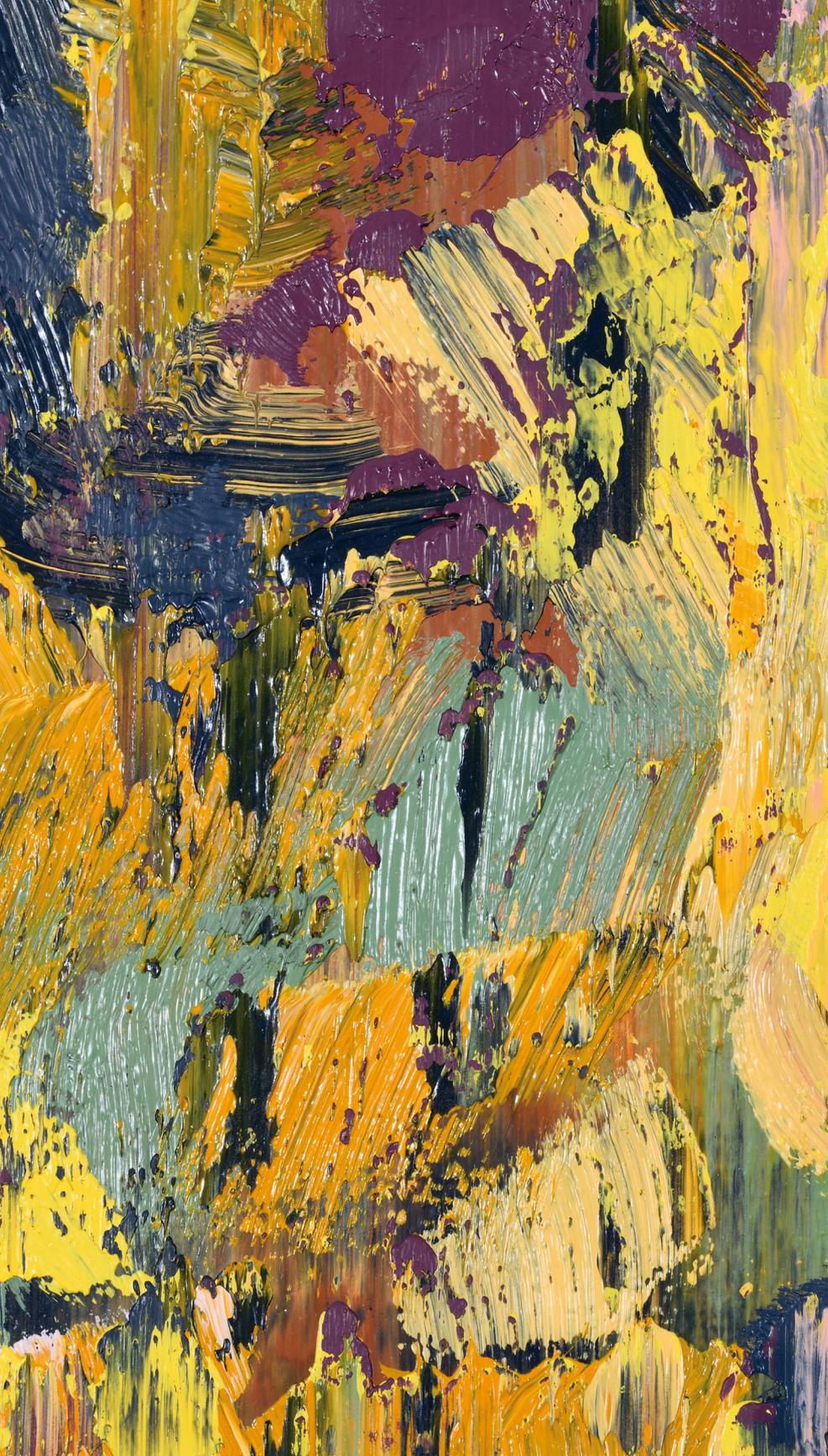


8.
Gleichzeit 5/18 (2018)
Öl auf Leinwand
110,0 × 250,0 cm



9.
Gleichzeit 3/18 (2018)
Öl auf Leinwand
100,0 × 150,0 cm



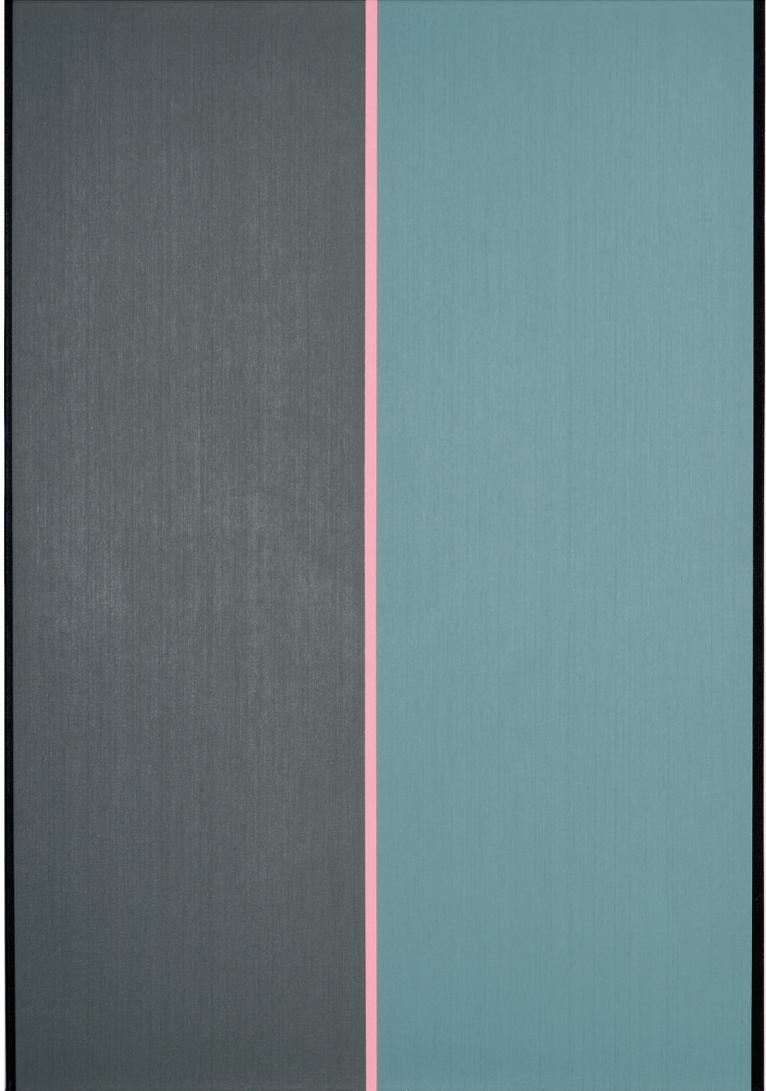


Detail

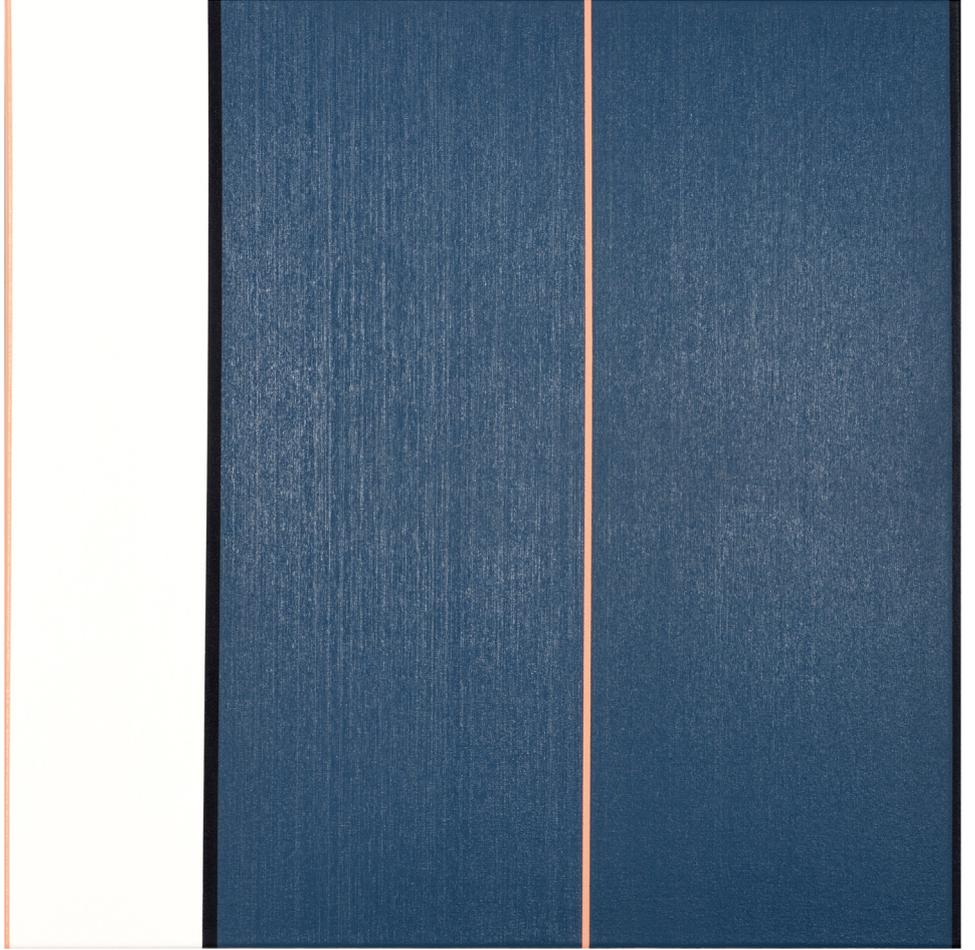
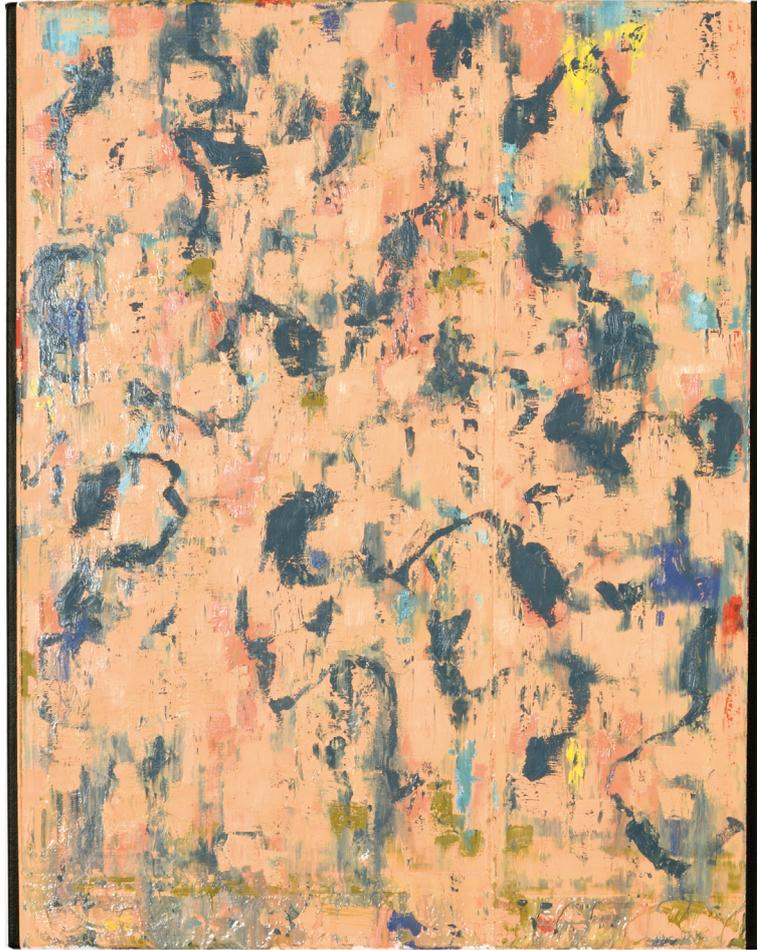
10.
Gleichzeit 4/18 (2018)
Öl auf Leinwand
60,0 × 140,0 cm

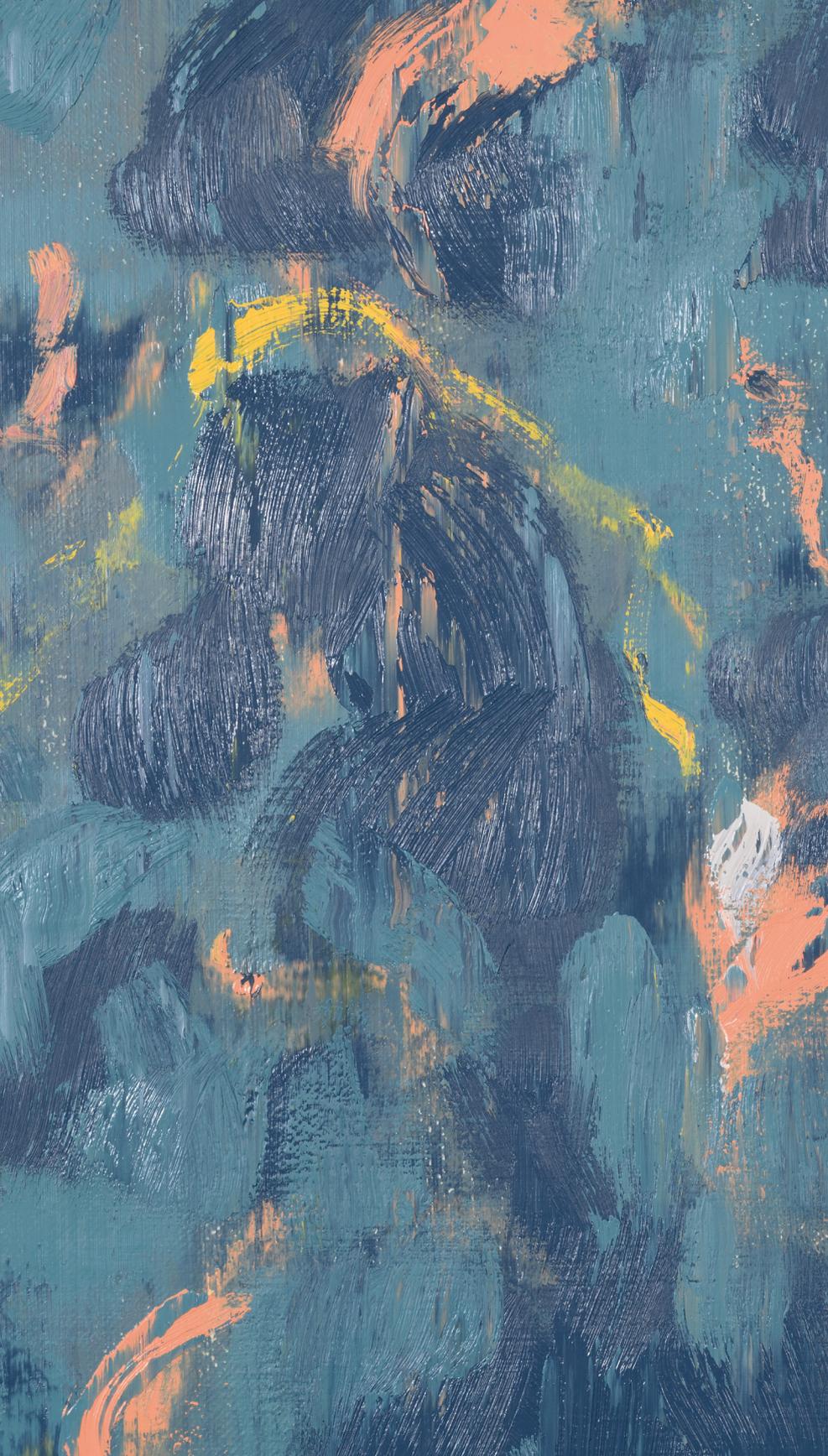


11.
Bildpaar 2/15 (2015)
Öl auf Leinwand
100,0 × 171,0 cm



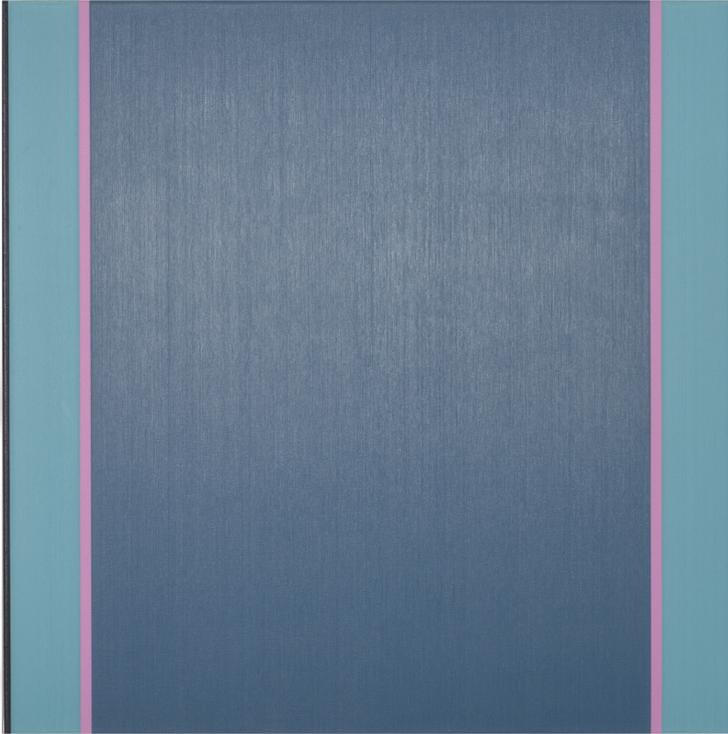
12.
Bildpaar 1/18 (2018)
Öl auf Leinwand
70,0 × 130,0 cm



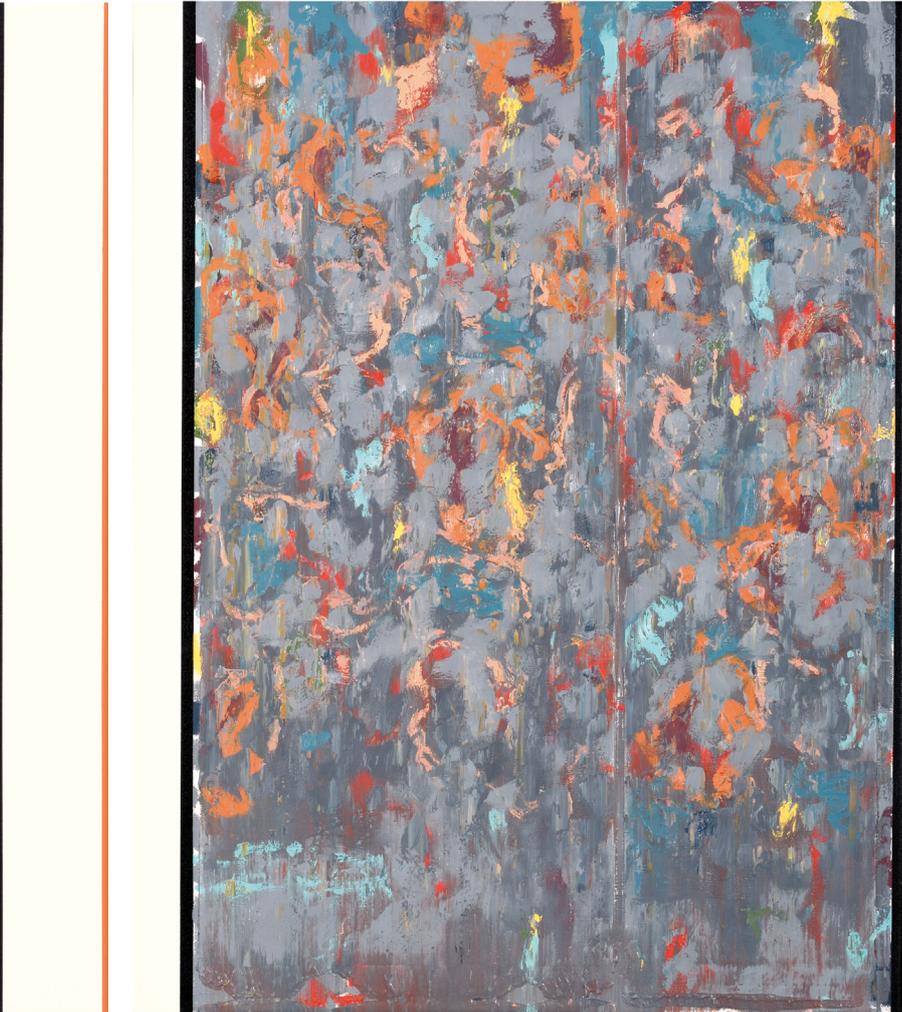
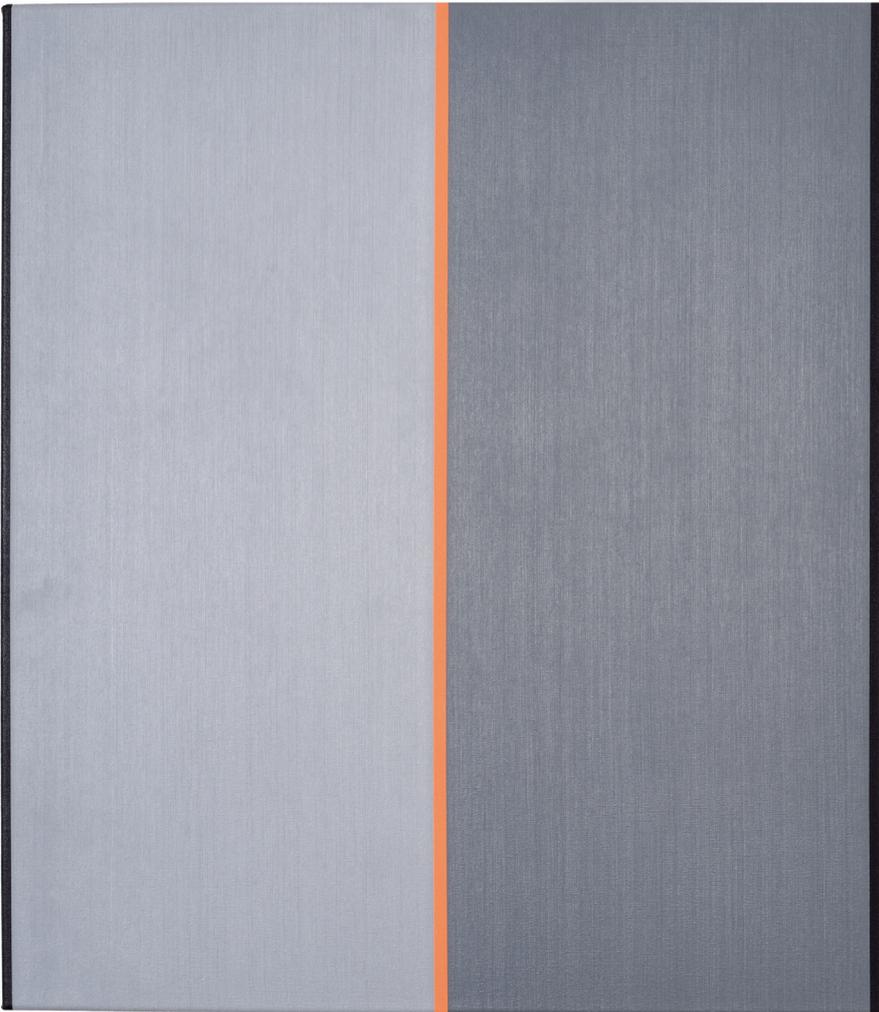


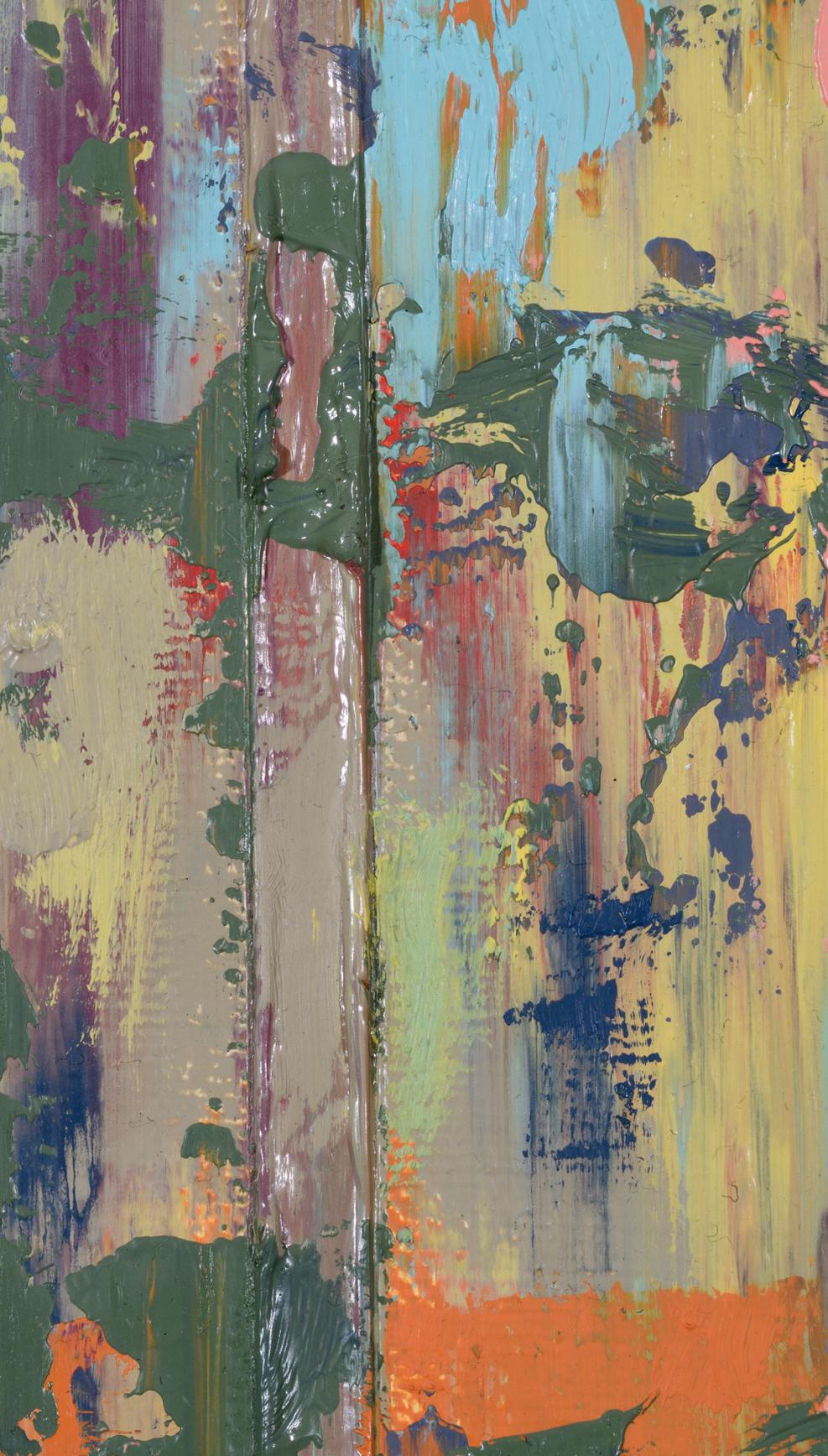
Detail

13.
Gleichzeit 1/17 (2017)
Öl auf Leinwand
100,0 × 240,0 cm



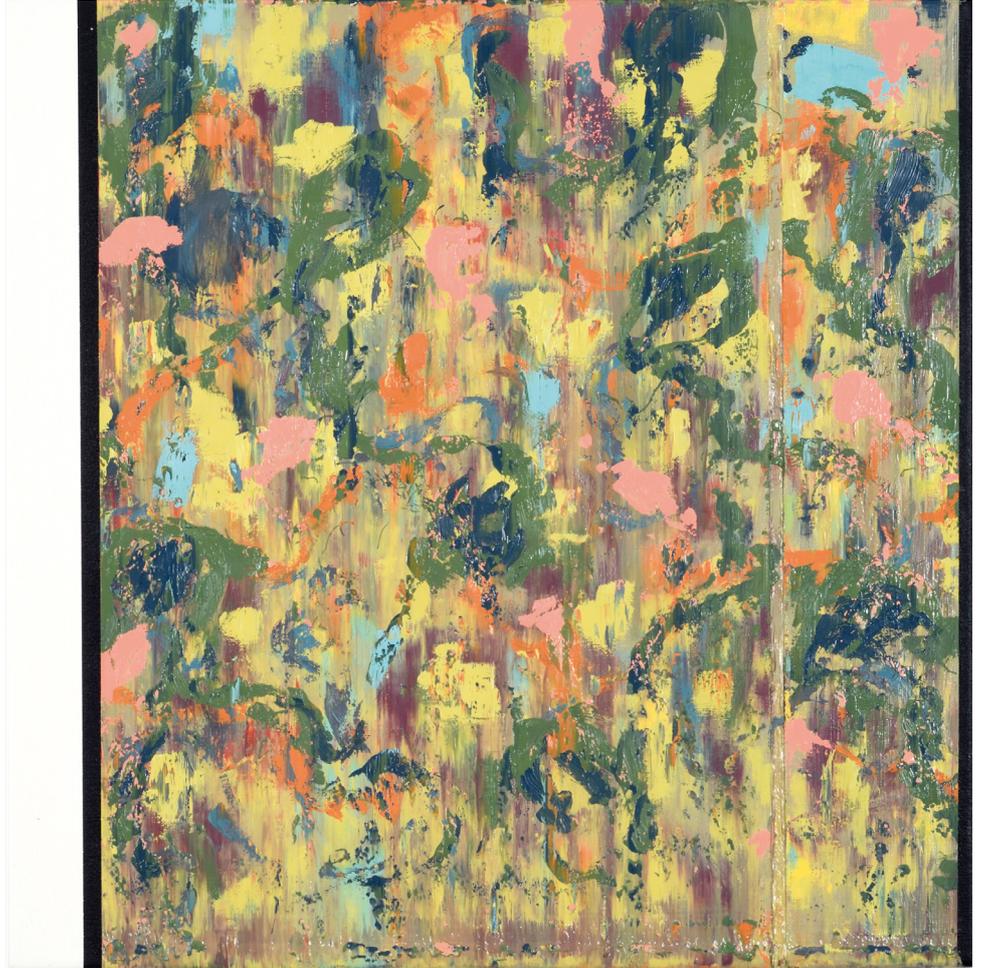
14.
Bildpaar 5/17 (2017)
Öl auf Leinwand
80,0 × 140,0 cm



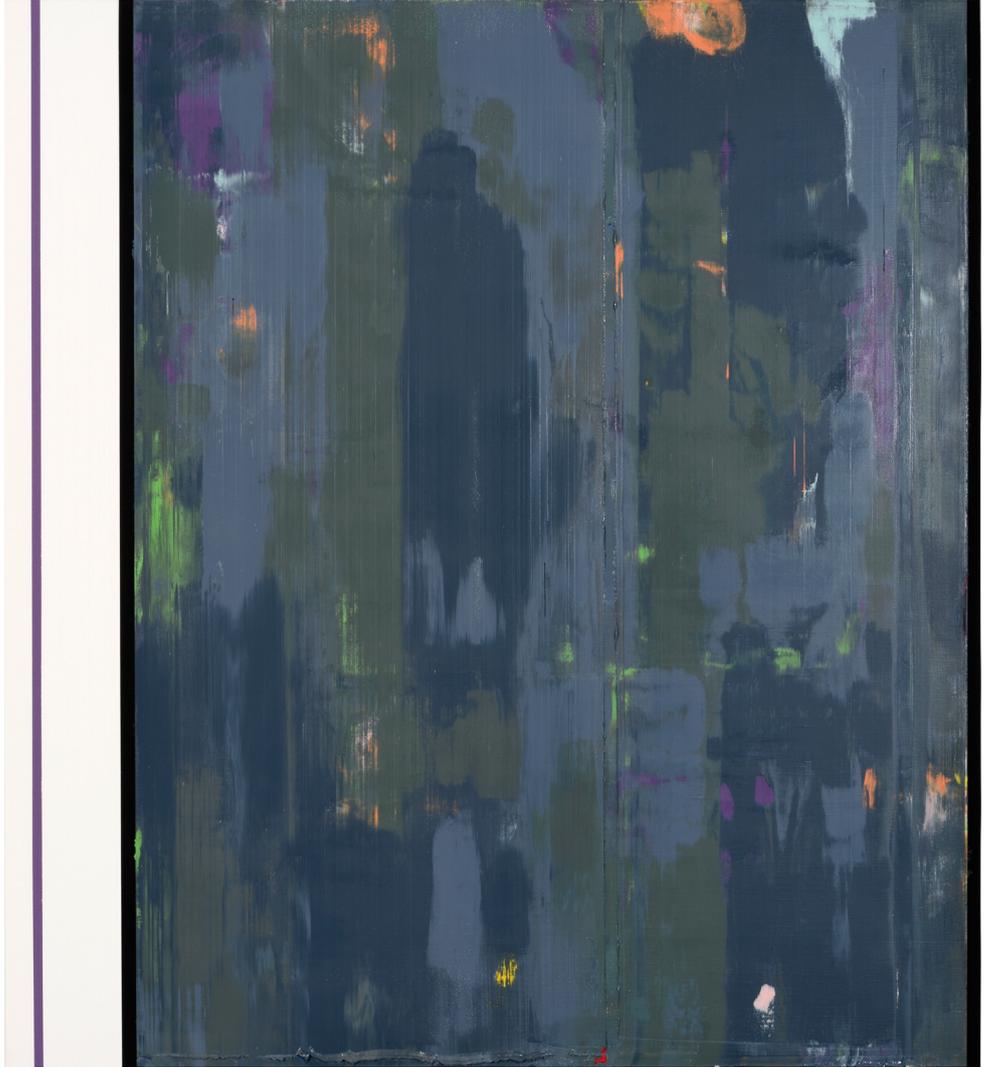
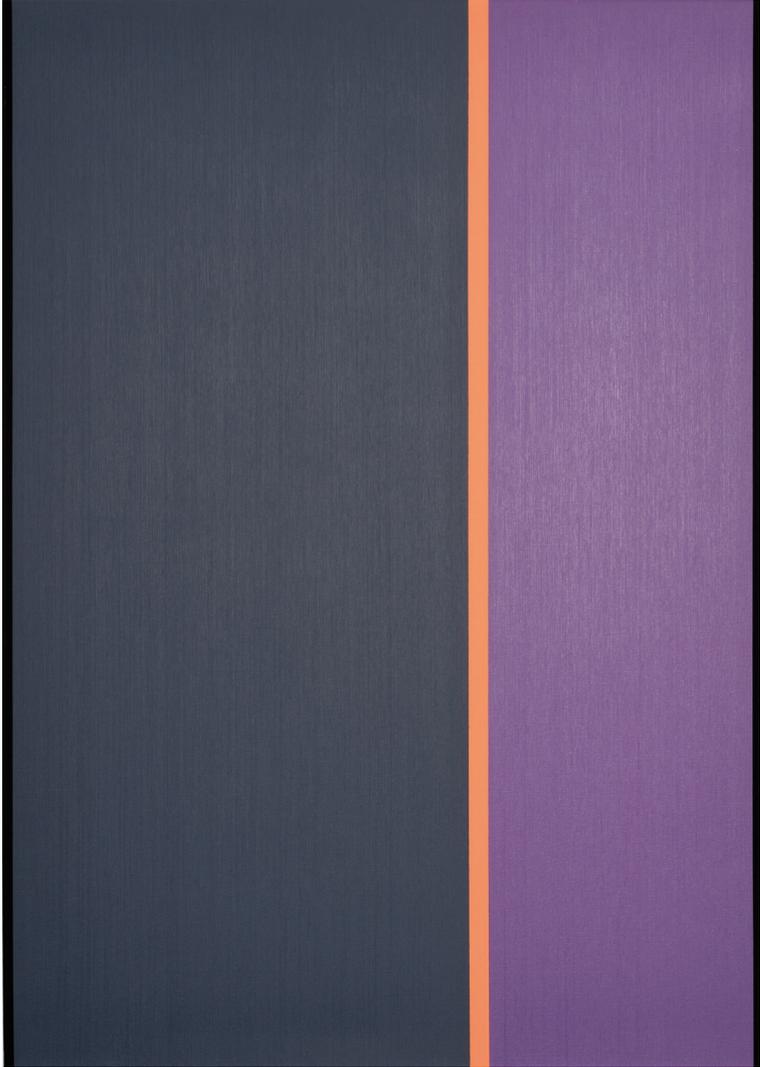


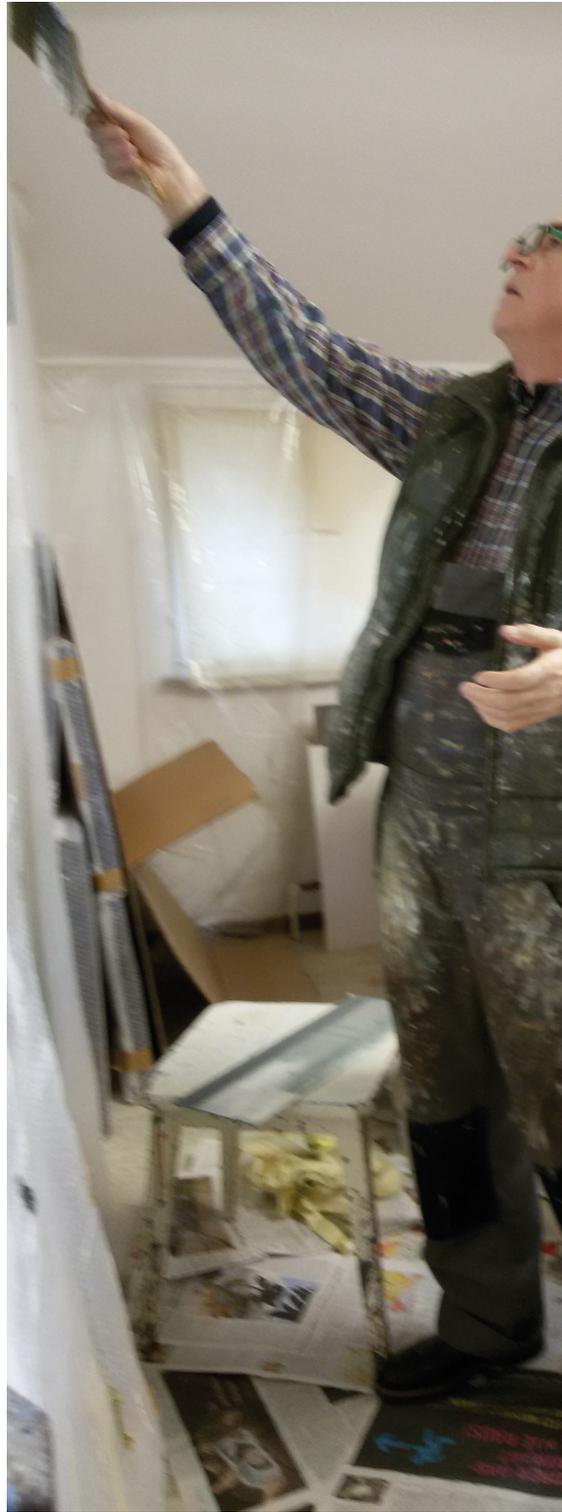
Detail

15.
Bildpaar 4/17 (2017)
Öl auf Leinwand
50,0 × 92,0 cm



16.
Bildpaar 2/16 (2016)
Öl auf Leinwand
110,0 × 181,0 cm





ERNST WOLF

- 1948** in Heidenheim/Brenz geboren
- 1971-77** Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Prof. Günther Voglsamer
- 1974** Akademiewettbewerb der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (Belobigung)
- 1976** Sonderförderung im Sinne eines Meisterschülers
- seit 1974** Ausstellungsbeteiligungen
- seit 1977** Einzelausstellungen
- seit 1978** ansässig in Stuttgart
- 1984** Preisträger der Kieler Kunstwochen
- 1991-2005** Atelier und Wohnung in Stuttgart und Lodève/Frankreich
- 1992-98** Vorsitzender des Verbandes bildender Künstler und Künstlerinnen Württemberg e.V.
- 2009-17** Geschäftsführendes Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg
- Lebt und arbeitet in Stuttgart.

Galerie der Stadt Stuttgart

Arbeiten in Sammlungen (Auswahl)

Sammlung der Stadt Tuttlingen

Städtische Galerie Museum Heidenheim

Graphothek Heidenheim

Regierungspräsidien Stuttgart und Tübingen

Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg

Staatliche Graphische Sammlung München

Allianz Lebensversicherungs AG Stuttgart

Staatliches Hochbauamt Schwäbisch Gmünd

Papiermuseum Oberlenningen

Kunstsammlung der Volksbank in der Ortenau

Sammlung Manfred und Helga Ulmer, Stuttgart

Ausstellungen (Auswahl)

- | | | | |
|-------------|---|-------------|--|
| 1977 | Nürnberger Nachrichten, Mauthalle Nürnberg | 1995 | Kunstverein Oberer Neckar, Schloß Dettingen |
| 1982 | Filmgalerie Bamberg | | Galerie in der Zehntscheuer, Möglingen
(mit Hans Madlinger/Skulptur) |
| 1983 | Studiengalerie der Universität Stuttgart,
Institut für Kunstgeschichte

Galerie Hinterhaus, Kiel | 1996 | Galerie J.P.F., Montpellier/F |
| 1984 | Werkstattgalerie, Ludwigshafen

„Neue Musik - Neue Malerei“,
Kunstwerkstatt Schaller, Stuttgart | 1997 | Galerie J.P.F., Montpellier/F |
| 1985 | Galerie Pepét, Heidenheim/Brenz
(mit Hans Madlinger/Skulptur)

Galerie am Schillerplatz, Cuxhaven | 1999 | Galeriehaus Vahle, Darmstadt |
| 1986 | Galerie Kunsthöfle, Stuttgart-Bad Cannstatt | 2001 | Galerie am Pflughof, Tübingen |
| 1987 | Galerie Schaller, Stuttgart | 2002 | Kunstverein Heidenheim e. V. |
| 1988 | Städtische Galerie Villa Waldenmaier, Heidenheim/Brenz | 2004 | Galerie am Pflughof, Tübingen |
| 1989 | Künstlerbahnhof Messel, Grube Messel | 2005 | „Terrain libre – Peintures“,
Maison de Heidelberg, Montpellier/F |
| 1990 | Kulturverein Balingen, Siechenkirche

Galeria Müssiggengelzunfthaus, Kempten | 2006 | „Profondo Nord“, Galleria d'Arte „Il Sipario“, Parma/I
(mit Udo Rabensteiner/Skulptur) |
| 1991 | „Blau/Rot“, Kulturverein Zehntscheuer,
Rottenburg/Neckar (mit Sibylle Proksch/Malerei)

Kunstverein Ellwangen/Jagst

Galerie Schaller, Stuttgart | 2007 | Galerie Valentien, Stuttgart

„Leicht Schwer Farbig“, Galerie Keller, Mannheim
(mit Reinhard Scherer/Skulptur, Wilhelm Morat/Plastik) |
| 1992 | Galerie Zeitlupe, Heidenheim/Brenz | 2009 | Galerie der Stadt Tuttlingen |
| 1993 | Städtische Galerie Filderstadt

Galerie Kunsthaus Schaller, Esslingen | 2011 | Galerie Anja Rumig, Stuttgart |
| 1994 | Galerie Jeannette Catrina, Oetwil am See/CH | 2012 | Galerie im Artforum, Offenburg

„Tempor(natur)ale“, Galleria d'Arte „Il Sipario“,
Parma/I (mit Brunivo Butarelli/Skulptur) |
| | | 2013 | Galerie C.Klein, Darmstadt (mit Julia Philipps/Malerei)

Kunstverein Hockenheim (mit Christoph Böllinger/Plastik) |
| | | 2015 | Galerie Anja Rumig, Stuttgart (mit Reinhard Sigle) |
| | | 2017 | Galerie C. Klein, Darmstadt (mit Julia Philipps/Malerei) |

1974 Akademiewettbewerb, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg

1975 „Zeitgenössische Kunst in Franken“, Schloss Pommersfelden und Landratsamt Bad Neustadt/Saale

1982 Galerie Oehlers, Alte Vogtei Burbach (mit Waltraud Kreh und Norbert Louis)

1984 „Handzeichnungen“, Kunstkreis Feuerbach, Stuttgart-Feuerbach
„Landschaft“, Rathaus Reutlingen, Landesgartenschau Baden-Württemberg

1985 Kunstpreis der Kreissparkasse Esslingen, Auswahl der Jury
Kunstpreis der Stadt Kirm, Auswahl der Jury
Internationaler Frühjahrssalon, Werkstattgalerie Ludwigshafen

1986 Dominikanerkirche Osnabrück, Mitglieder des Verbandes bildender Künstler Württemberg.
„Heidenheimer Dreieck“, Städtische Galerie Villa Waldenmaier, Heidenheim/Brenz

1988 „Schwarz/Weiß“ - Druckgraphik, Kunstkreis Feuerbach, Stuttgart-Feuerbach
„Risse“ - Kunst und Texte, Rathaus Aalen, Rathaus Sindelfingen und Braith-Mali-Museum, Biberach/Riss

1989 Kunstpreis Kreissparkasse Esslingen, Auswahl der Jury
„Aus Papier und Karton“, Galerie im Künstlertreff, Stuttgart

1991 „Linienführung“ - Aktuelle Positionen in der Zeichnung, Galerie im Burgenlandzentrum, Stuttgart-Feuerbach

Jahresausstellung Künstlerbund Baden-Württemberg, Schwarzes Kloster, Freiburg/Brsg.

1993 Jahresausstellung Künstlerbund Baden-Württemberg, Kunstverein Heidelberg

„Diagonal“ - Arbeiten auf Papier, Mazedonisches Museum für Zeitgenössische Kunst, Thessaloniki/Griechenland und Kunstgalerie an der Internationalen Stiftung 'Hll. Kyrill und Method', Sofia/Bulgarien

1994 „papier pur“ - Arbeiten mit Papier, Galerie unterm Turm, Stuttgart

„70 Jahre VBKW. Die Vorsitzenden seit 1914. 14 Künstlerporträts“, Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Jahresausstellung Künstlerbund Baden-Württemberg, Badischer Kunstverein Karlsruhe

1995 „Rückblick und Ausblick“, Galerie Jeannette Catrina, Oetwil am See/CH

1996 „Internationales Mail Art Projekt Johannes Kepler“, Wendelinskapelle Weil der Stadt

1997 Jahresausstellung Künstlerbund Baden-Württemberg, Städtische Galerie im Spendhaus Reutlingen

1999 „Mixed Media“, Galerie im Heppäcker, Esslingen

2000 „Arbeiten auf Papier“, Atelierhaus Vahle, Darmstadt

„Schwarz/Weiss“, Jahresausstellung Künstlerbund Baden-Württemberg, Städtische Galerie Villa Merkel, Esslingen

Art Bodensee, Dornbirn/A - Galerie am Pflughof, Tübingen

„Facetten zeitgenössischer Kunst“, Galerie Valentien, Stuttgart

Ausstellungsbeteiligungen 2002 – 2017

- | | | | |
|-------------|--|-------------|--|
| 2001 | „Zeitschnitt“, Jahresausstellung Künstlerbund Baden-Württemberg, Städtische Galerie Karlsruhe | 2014 | „Bento Box – Collagierte Gegenwart“, Galerie Anja Rumig, Stuttgart |
| 2002 | „Ellwanger Kunstaussstellung 2002“, Kunstverein Ellwangen, Palais Adelman, Ellwangen

Art Bodensee, Dornbirn/A - Galerie am Pflegehof, Tübingen

„Ansichten - Aussichten“, Galerie am Pflegehof, Tübingen | | „Geschichtet, gesichtet, gelichtet“, Galerie C. Klein, Darmstadt |
| 2003 | „Zwanzig Jahre Kunst in der Zehntscheuer – Eine Bilanz“, Kulturverein Zehntscheuer e. V., Rottenburg a. Neckar

„Kunst vereint - Zehn Jahre Kunstverein Oberer Neckar“, Galerie im Kloster Horb | 2015 | „Alle“ – Der Künstlerbund Baden-Württemberg in der Städtischen Galerie Karlsruhe |
| 2004 | art KARLSRUHE, Galerie am Pflegehof, Tübingen
Atelierhaus Vahle, Darmstadt | 2016 | „Farbe“, Galerie Dr. Markus Döbele, Dettelbach
art KARLSRUHE, Galerie Dr. Markus Döbele, Dettelbach |
| 2005 | „Europäische Kunst in der Südwestkurve“. Eine Ausstellung des Landesverbands der Galerien in Baden-Württemberg, Badischer Kunstverein Karlsruhe

„A bis Z - 50 Jahre Künstlerbund Baden-Württemberg“, Städtische Galerie Karlsruhe | 2017 | art KARLSRUHE, Galerie Dr. Markus Döbele, Dettelbach |
| 2006 | „Release und Kunst“, Haus der EnBW, Stuttgart | | |
| 2008 | Sammlung Manfred und Helga Ulmer, Ruoff-Stiftung Nürtingen | | |
| 2011 | art KARLSRUHE, Galerie Anja Rumig, Stuttgart | | |
| 2012 | „gestern – heute – morgen“, Gemeinschaftsausstellung des Künstlerbundes Baden-Württemberg, Württembergischer Kunstverein Stuttgart | | |
| 2013 | „Blickwinkel“, Galerie Dr. Markus Döbele, Dettelbach | | |

Bibliographie

Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Jahreswettbewerb 1974, Nürnberg 1974.

Zeitgenössische Kunst in Franken, Schloß Pommersfelden und Landratsamt Bad Neustadt/Saale, hgg. v. Kunstverein Erlangen, Erlangen 1975.

Heidenheimer Dreieck. Junge Künstler aus Heidenheim, Rathaus, Meboldhaus, Villa Waldenmaier, Heidenheim/Brenz 1986.

Irene Antoni, Geschichten im Kopf, Städtische Galerie Villa Waldenmaier, Heidenheim/Brenz 1988.

Schwarz/Weiß. Ausstellung des Verbandes bildender Künstler Württemberg e.V., Region Stuttgart, Kunstkreis Feuerbach, Galerie im Burgenlandzentrum Stuttgart-Feuerbach, Stuttgart 1988.

Aus Papier und Karton. Ausstellung des Verbandes bildender Künstler Württemberg e.V., Region Stuttgart, Galerie im Künstlertreff Stuttgart, Stuttgart 1989.

Künstlerbund Baden-Württemberg. 37. Jahresausstellung. Schwarzes Kloster Freiburg, Stuttgart 1991.

Anja Rumig: 70 Jahre VBKW. Die Vorsitzenden seit 1914. 14 Künstlerporträts, Stuttgart 1993.

Diagonal. Arbeiten auf Papier. Ausstellung des Bundesverbandes Bildender Künstler Baden-Württemberg, Mazedonisches Museum für Zeitgenössische Kunst, Thessaloniki/Griechenland und Kunstgalerie an der Internationalen Stiftung 'Hll. Kyrill und Method', Sofia/Bulgarien, Thessaloniki und Sofia 1993.

Künstlerbund Baden-Württemberg. 39. Jahresausstellung, Kunstverein Heidelberg, Stuttgart 1993.

Künstlerbund Baden-Württemberg. 40. Jahresausstellung, Badischer Kunstverein Karlsruhe, Stuttgart 1994.

papier pur - Arbeiten mit Papier, hgg. v. Verband bildender Künstler Württemberg, Region Stuttgart, Stuttgart 1994.

Ernst Wolf. Malerei und Zeichnung/Peinture et Dessin, hgg. v. Verband bildender Künstler und Künstlerinnen Württemberg e.V. und Galerie J.P.F. Montpellier/F, Stuttgart und Montpellier 1997.

Künstlerbund Baden-Württemberg. 43. Jahresausstellung, Städtische Galerie im Spendhaus Reutlingen, Ulm 1997.

Künstlerbund Baden-Württemberg. 46. Jahresausstellung, Städtische Galerie Villa Merkel, Esslingen, Ulm 2000.

Ernst Wolf. Malerei und Zeichnung/Peinture et Dessin, hgg. v. der Galerie am Pflughof, Tübingen, Tübingen 2001.

Künstlerbund Baden-Württemberg. 47. Jahresausstellung, Städtische Galerie Karlsruhe, Ulm 2001.

Ellwanger Kunstaussstellung 2002, hgg. v. Kunstverein Ellwangen, Ellwangen 2002.

Art Karlsruhe. Internationale Messe für Moderne Kunst 2004, hgg. v.d. Karlsruher Messe- und Konress-GmbH, Karlsruhe 2004.

Ernst Wolf Terrain Libre - Neue Arbeiten, in: RT.-ART-Quartal, Heft 3.2004, S. 35.

A bis Z – 50 Jahre Künstlerbund Baden-Württemberg, hgg. v. Künstlerbund Baden-Württemberg e. V., Freiburg 2005.

Kunsthilfe des Landes Baden-Württemberg. Erwerbungen 2001-2004, hgg. v. Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart 2006, Kat. Nr. 1577.

Ernst Wolf. Malerei – Pittura, Galleria „Il Sipario“, Parmaitalien, Stuttgart 2006. Mit einem Text von Otto Pannewitz. Parma/Italien.

Release und Kunst. Jahresgaben 2006, Stuttgart 2006.

Tempor(natur)ale. Ernst Wolf, Dipinti – Brunivo Buttarelli, Sculture, Galleria „Il Sipario“, Parma/Italien 2012. Mit einem Text von Alessandro Marzocchi.

Gestern – heute – morgen. Ausstellung und Kolloquium des Künstlerbundes Baden-Württemberg zum 60-jährigen Jubiläum des Landes Baden-Württemberg 2012, hgg. v. Künstlerbund, Baden-Württemberg e. V., Stuttgart 2012.

Ernst Wolf. Von Unmittelbarkeit und Ambivalenz, Galerie Anja Rumig (Hg.), Stuttgart, Stuttgart 2012. Mit einem Text von Günter Baumann.

Alle. Der Künstlerbund Baden-Württemberg in der Städtischen Galerie Karlsruhe, hgg. v. Künstlerbund Baden-Württemberg e. V., Stuttgart 2015.

Galerie Dr. Markus Döbele

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellungen

20.02 – 24.02.2019

art KARLSRUHE - one artist show

Galerie Dr. Markus Döbele

Halle 2 Stand E08

05.05. – 01.06.2019

Ernst Wolf – Ausstellungstitel

Galerie Dr. Markus Döbele

Dettelbach

Redaktion

Ernst Wolf, Anja Rumig, Roswitha und Markus Döbele

Text

Markus Döbele

Fotos:

Nr. 1-7, 9-16: Wolf-Dietrich Weissenbacher

Nr. 8: Uwe Seyl

Ernst Wolf im Atelier: Anja Rumig

Druck

Benedict Press Münsterschwarzach

© Galerie Dr. Markus Döbele

© Ernst Wolf, VG Bild-Kunst

© für die Fotografien bei den Fotografen

Galerie Dr. Markus Döbele

Am Hoch 1

97337 Dettelbach

Telefon 0049 (0)151 19390438

Fax 0049 (0)9324 903485

info@galerie-markus-doebele.de

www.galerie-markus-doebele.de

